

Solarenergie ist zehnmal teurer als Gas.

geschrieben von Andreas Demmig | 2. Dezember 2025

Miller Report, James M. Taylor (Präsident von Heartland), 25. November 2025

Einer der versteckten Kostenfaktoren von Wind- und Solarenergie ist, dass man Wind- und Solarparks in der Regel nicht in der Nähe von Städten errichten kann

NOAA Meeresspiegeldaten – Teil 2: Variationen aufgrund individueller Satellitendaten

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2025

Dr. Alan Welch FBIS FRAS

Anknüpfend an Teil 1, in dem die gemittelten Meeresspiegel untersucht wurden, befasst sich Teil 2 mit den einzelnen Satellitenmessungen. Es gibt nur wenige Studien, die sich mit einzelnen Satelliten befassen, obwohl ein Beispiel bereits mehrfach gezeigt wurde, nämlich die Grafik von Willis Eschenbach in Abbildung 9:

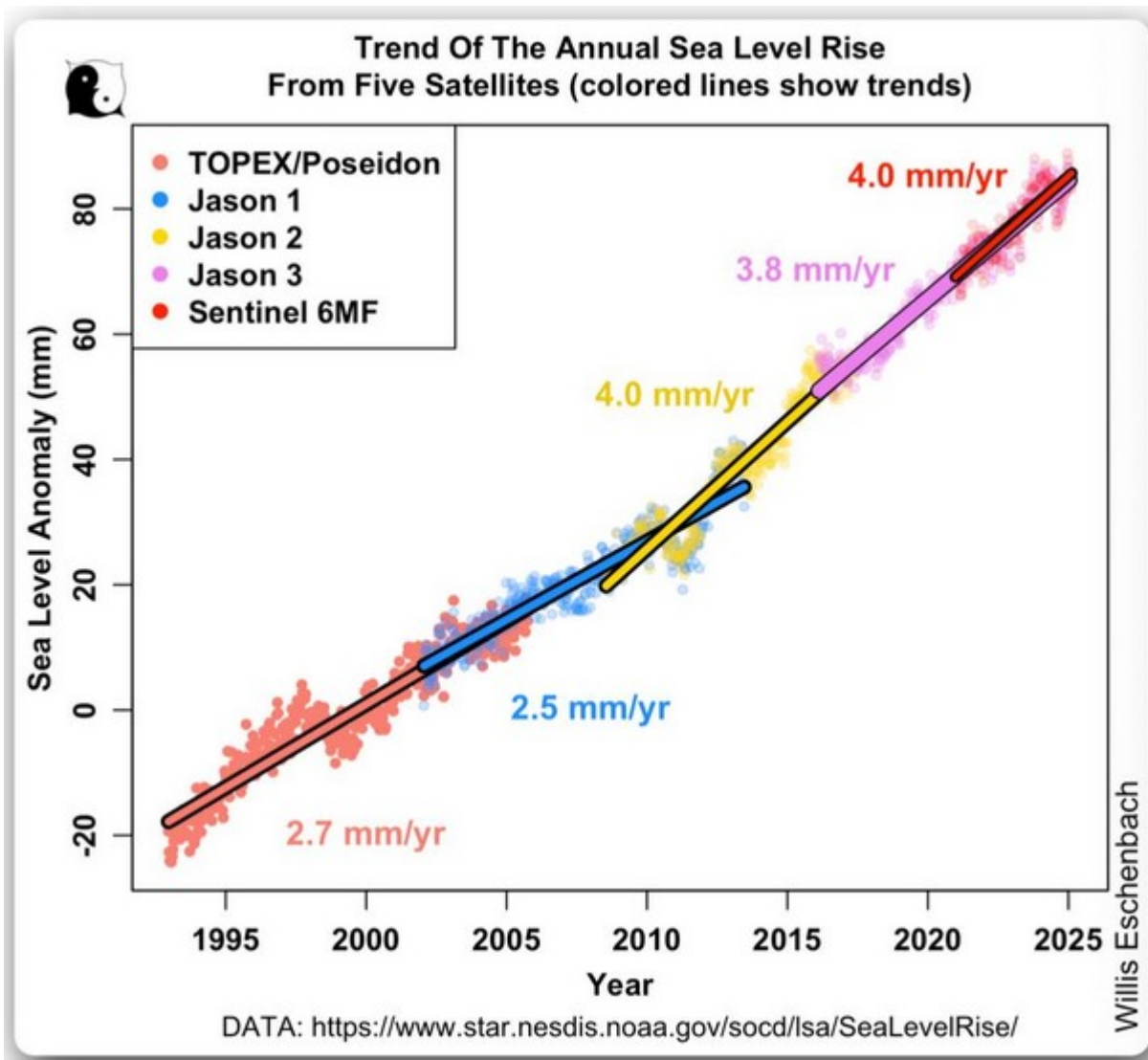


Abbildung 9

Dies wurde genutzt, um die Erkenntnisse über eine Beschleunigung des Meeresspiegelanstiegs zu entkräften – eine sinnvolle Verwendung. In geringerem Maße wurde die Grafik auch verwendet, um die sinusförmige Kurvenanpassung zu entkräften, aber als Teil dieser Analyse wurde die entsprechende Grafik erstellt und ist in Abbildung 10 dargestellt:

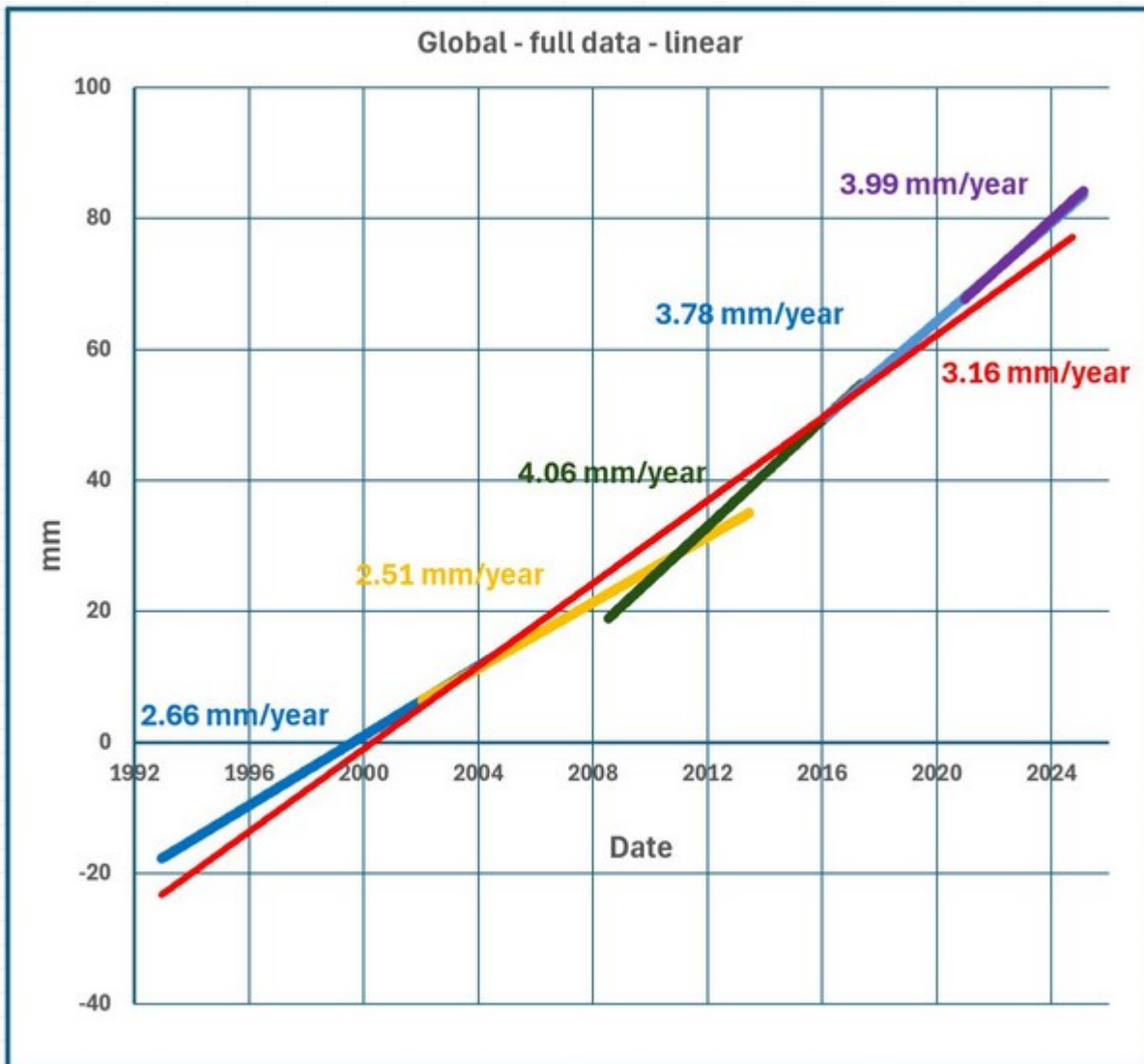


Abbildung 10

Es ist ersichtlich, dass wir alle aus dem gleichen Liederbuch singen. Aber die Natur und die NASA haben möglicherweise gemeinsam etwas irreführende Angaben gemacht. Abbildung 10 kann modifiziert werden, indem die linearen Anpassungswerte von allen Messwerten abgezogen werden. Das Ergebnis ist Abbildung 11. Darauf sind zwei Wendepunkte markiert, an denen die Krümmung ihr Vorzeichen ändert. Diese liegen bei einem Residualwert von $-0,2$ mm.

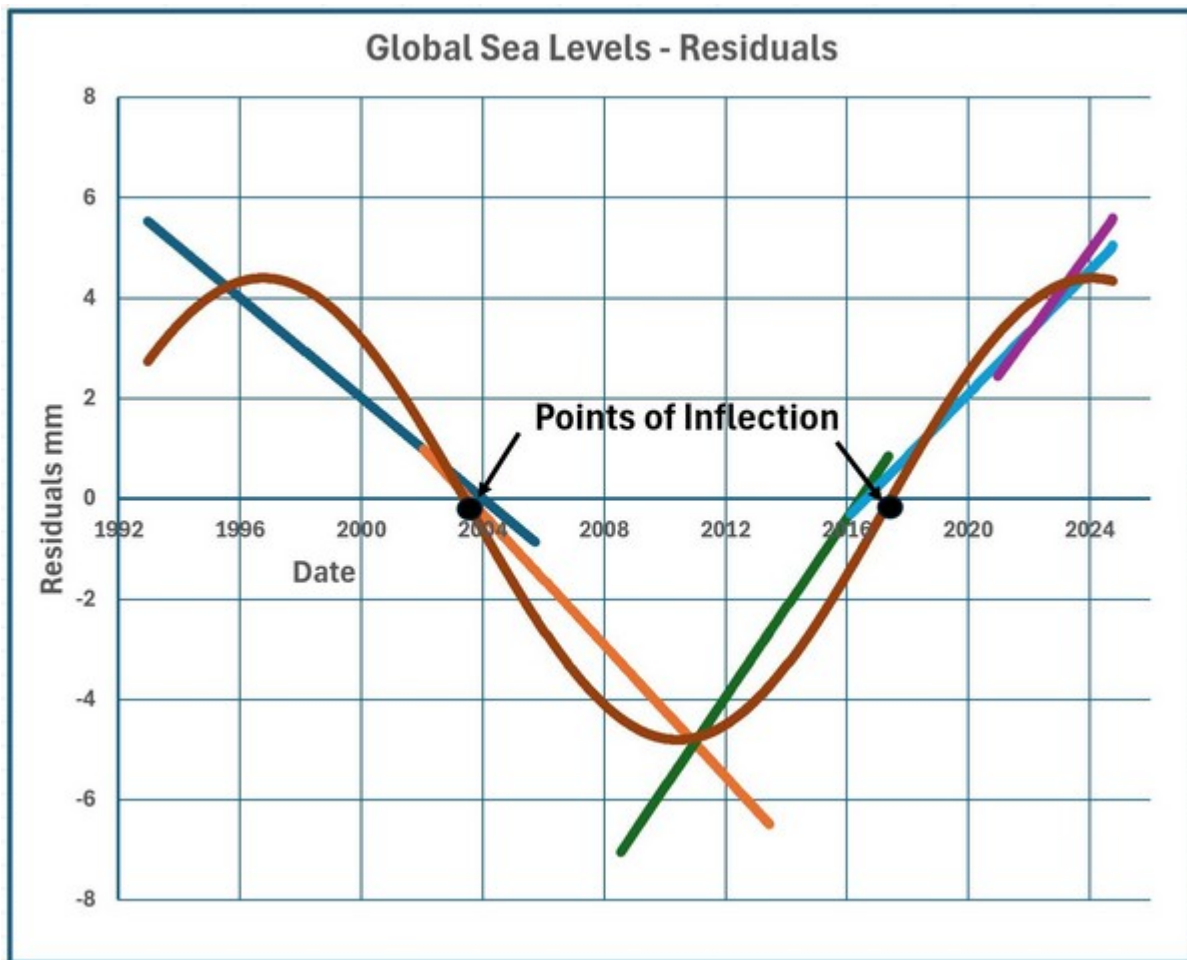


Abbildung 11

Jede Hälfte der Sinuskurve ist um einen Wendepunkt schiefsymmetrisch, und in diesem Fall sind die beiden Sätze von Satellitendaten um einen Wendepunkt herum ungefähr schiefsymmetrisch. Wären sie exakt schiefsymmetrisch gewesen, hätte jedes Satellitenpaar die gleiche Steigung gehabt. Daher ist das Vorhandensein von zwei Satellitendatenpaaren mit fast gleicher Steigung ein Zeichen dafür, dass die Daten ungefähr einer Sinuskurve folgen könnten. Für alle 24 Meeresuntergebiete werden Diagramme ähnlich wie in Abbildung 11 erstellt, die sich jedoch meist vom globalen Diagramm unterscheiden, da sie unterschiedliche Phasenverschiebungen und/oder unterschiedliche Perioden aufweisen. Der einzige ähnliche Fall ist der Atlantik, was darauf hindeutet, dass dies einen gewissen Einfluss darauf hat, warum die globale Variation eine sinusförmige Variation aufweist.

Jede Meeresregion hat in der Regel drei Diagramme, die wiederum unter Bezugnahme auf das Gelbe Meer beschrieben werden.

Alle Diagramme findet man auf dem [Google Drive file](#).

Die erste Grafik, Abbildung 12, zeigt die lineare Anpassung aller Daten zusammen mit der linearen Linie für jeden Satelliten. Alle Linien für den Satelliten Sentinel-6MF sind aufgrund des kurzen Zeitraums und der

Dominanz des jüngsten El Niño während dieses Zeitraums unregelmäßiger.

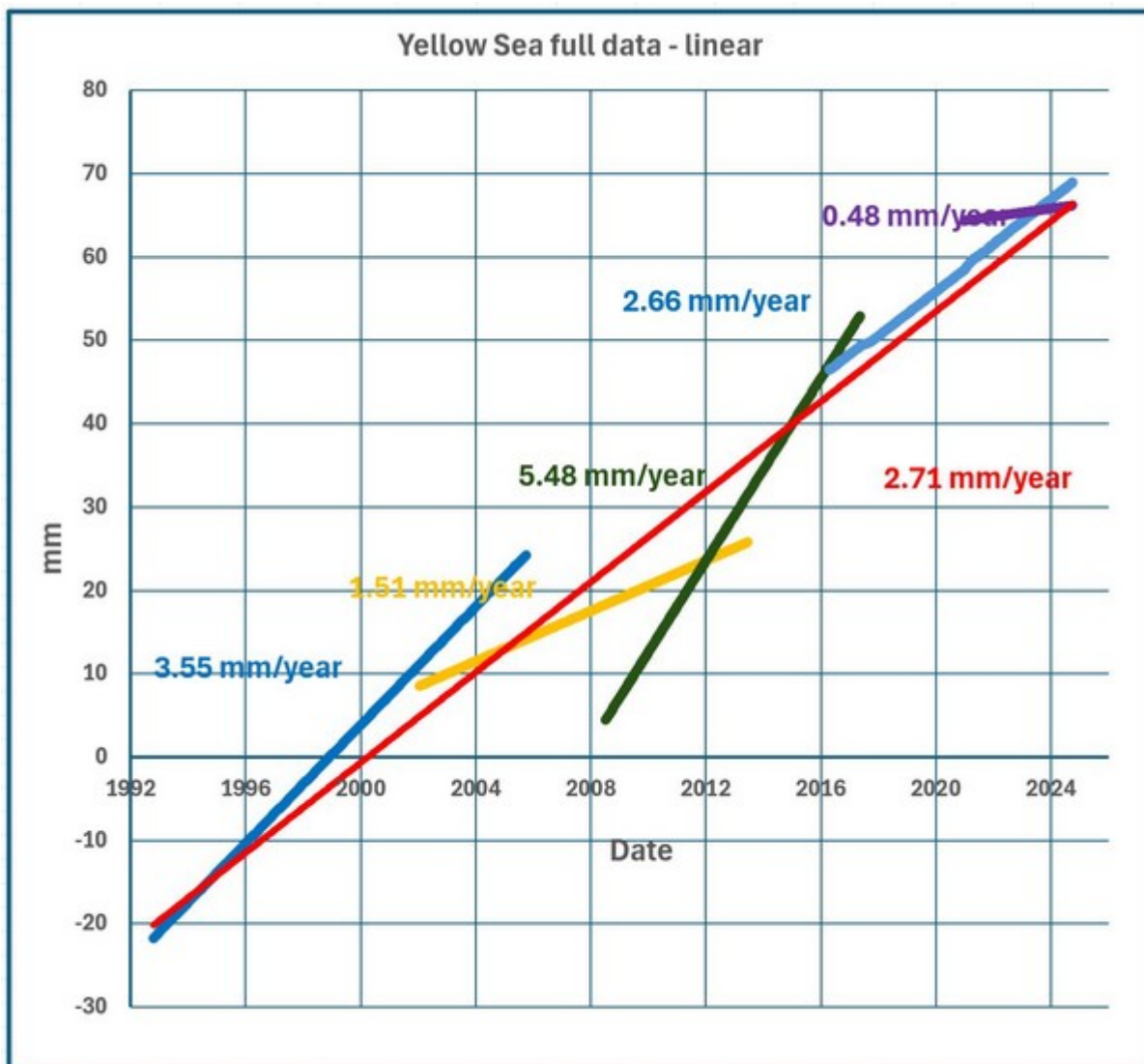


Abbildung 12

Abbildung 13 zeigt die 5 linearen Satellitenlinien, die einer optimal angepassten Sinuskurve überlagert sind:

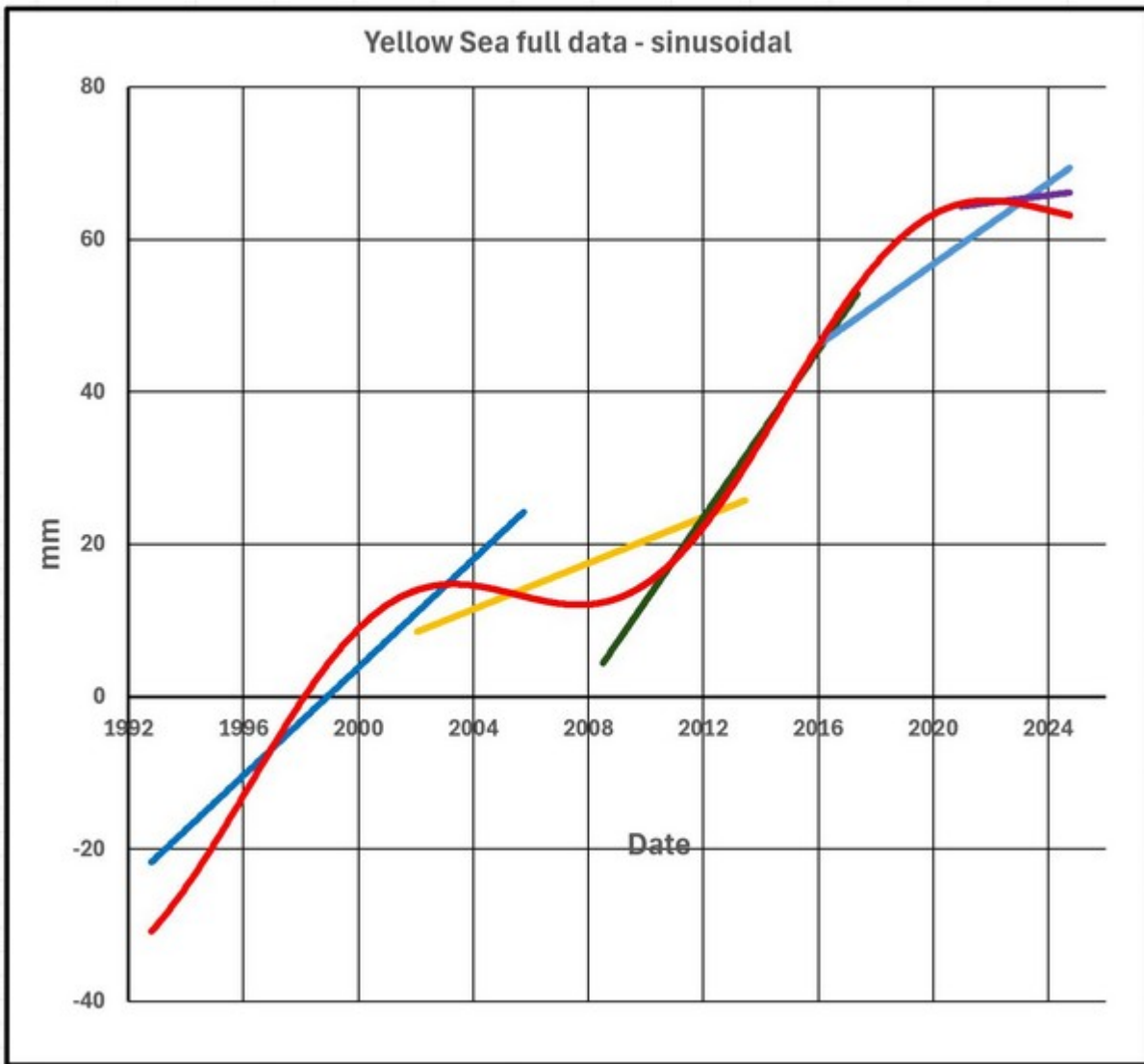


Abbildung 13

Abbildung 14 schließlich zeigt alle einzelnen Daten, denen die optimal angepasste Sinuskurve überlagert ist:

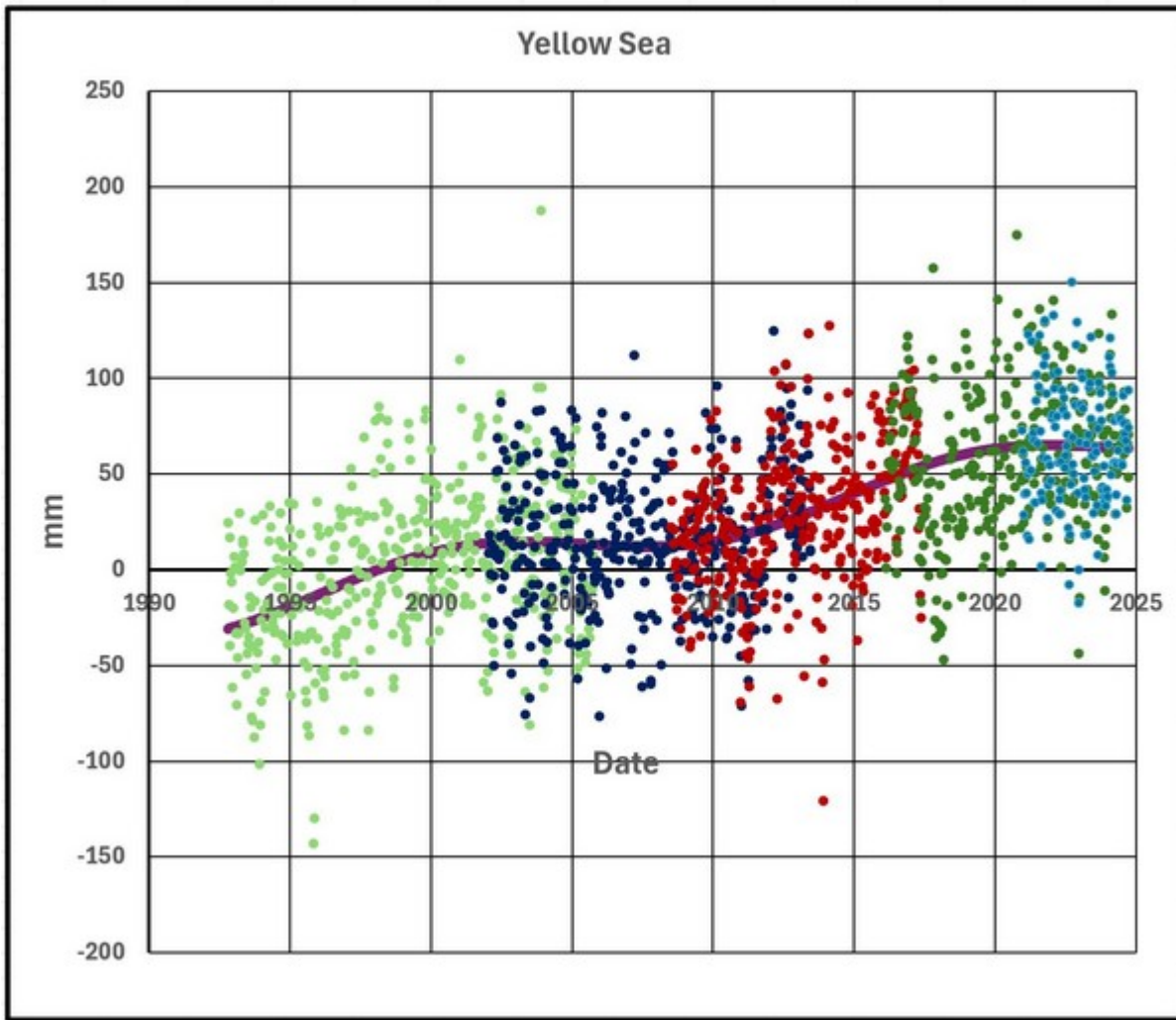


Abbildung 14

Die beiden Diagrammsätze sind so angeordnet, dass sie ein ähnliches Layout haben, wobei jeder Teilbereich eine Seite einnimmt. Wenn möglich, können sie nebeneinander auf einem geteilten Bildschirm angezeigt werden. Abbildung 15 zeigt eine geteilte Bildschirmdarstellung für das Indonesische Meer. Einige Computer/Systeme sind dazu möglicherweise nicht in der Lage.

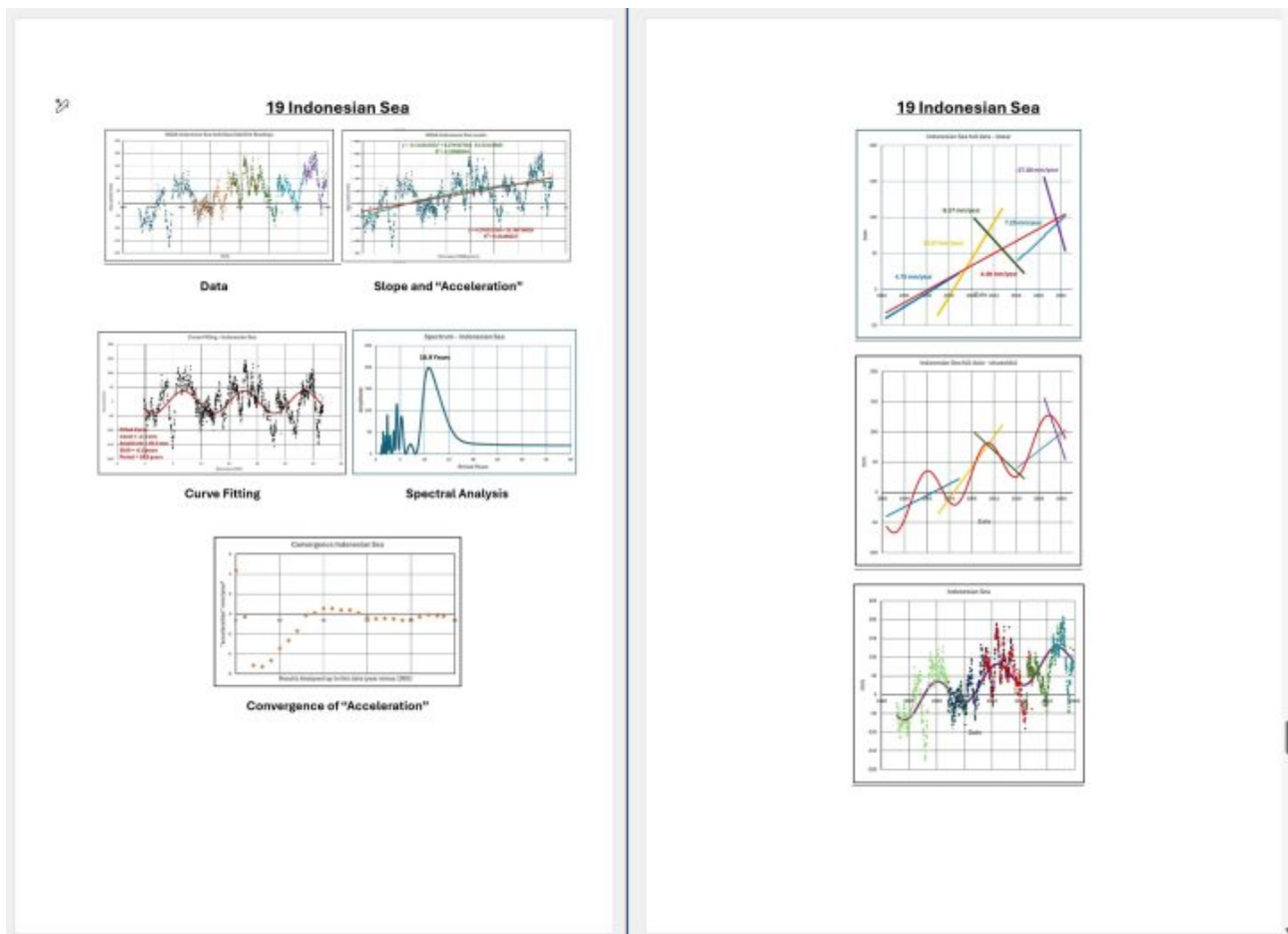


Abbildung 15

Vergleicht man die erste Abbildung jedes Teilgebiets mit dem „globalen“ Diagramm, so ist nur das Diagramm für den Atlantik ähnlich, mit Ausnahme der beiden Sondergebiete Südsee und Tropen. Der Nordatlantik und die Nordsee lassen sich nicht mit dem „globalen“ Diagramm vergleichen, so dass keine endgültige Schlussfolgerung gezogen werden kann. Allerdings weisen der Atlantik, der Nordatlantik und die Nordsee gemäß den angepassten Sinuskurven alle eine Periode im Bereich von 24 bis 27 Jahren auf. Es ist geplant, die Frage, warum der „globale“ Meeresspiegel Schwankungen aufweist, mithilfe späterer Verfahren wie der Spektralanalyse der Gezeitenpegel im nördlichen Atlantik erneut zu untersuchen.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2025/11/25/noaa-sea-levels/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

COP30 bugsiert das schwierige Thema in die Zukunft

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2025

[David Wojick](#)

Es war eine weitgehend ruhige COP, und das aus gutem Grund. Keines der großen Themen, die normalerweise für Drama sorgen, stand auf der ursprünglichen Tagesordnung. Diese Auslassung der umstrittensten Themen war offensichtlich bewusst gewählt. Aber am Ende geriet die Lage außer Kontrolle, und niemand weiß, wie es weitergehen soll.

Die eklatante Auslassung zu Beginn war wahrscheinlich ein Trump-Effekt, denn das mit Abstand größte Thema ist die Finanzierung der sogenannten Entwicklungsländer durch Amerika und andere sogenannte Industrieländer. Da der führende Geldgeber Amerika nicht am Tisch saß, gab es wenig zu diskutieren.

Alles begann damit, dass die Tagesordnung schnell und ohne die üblichen Debatten festgelegt wurde. Der brasilianische COP-Präsident Lago nahm die großen Themen einfach nicht in die Liste auf. Stattdessen setzte er Diskussionsgruppen ein, die bis zum ersten Mittwoch der zweiwöchigen COP-Laufzeit tagen sollten.

Der Mittwoch kam, und nichts hatte sich geändert, so dass die Themen erneut auf Sonntag verschoben wurden, als die COP bereits in vollem Gange war. Es gab immer noch keine Fortschritte, sodass diese Themen schließlich am zweiten Mittwoch, nur noch zwei Tage vor Ende der Konferenz, zur formellen Diskussion gestellt wurden.

Das vorhersehbare Ergebnis war ein bedeutungsloses Sammelsurium futuristischer Aussagen. Das ist allerdings verständlich, da es nie etwas Substanzielles zu entscheiden gab. Aus diesem Grund waren auch nur wenige Staatschefs anwesend.

Aber unterwegs passierte etwas Großes. Das Schlagwort, das aufkam, war „Roadmap“. In jedem schwierigen Fall sollte es eine Roadmap geben, um irgendwann irgendwohin zu gelangen, was oft nicht näher spezifiziert wurde. Aber es gab keine Straßen, also auch keine Karte. Eine Roadmap zur Lösung von Problemen legt normalerweise Verfahren und Meilensteine fest. In diesem Fall war das einzige Verfahren, noch mehr Treffen abzuhalten.

Die großen Themen waren die enormen Finanzhilfen aus Amerika und anderen Industrieländern, Handelsmaßnahmen, ehrgeizigere Emissions-Reduktionsziele, die Abkehr von fossilen Brennstoffen und die Anpassung an den Klimawandel.

Handelsmaßnahmen sind ein relativ neues Thema. Dabei geht es darum, dass die EU und einige andere Länder Strafzölle auf Produkte erheben, deren Herstellung mit hohen Emissionen verbunden ist. Natürlich sind die Kohle verbrennenden Länder unter der Führung Chinas dagegen.

Die Abkehr von fossilen Brennstoffen war besonders interessant, da sie sich trotz großen Widerstands aus der Gruppe der Länder herauskristallisierte. Insbesondere die afrikanische Gruppe bestand zunächst darauf, dass die Entwicklung fossiler Brennstoffe für ihre wirtschaftliche Entwicklung in naher Zukunft unerlässlich sei. Dies war eine erfrischende Erkenntnis, die viele Länder teilten.

Als die Zeit ablief, wurde der Übergang weg von fossilen Brennstoffen zum wirklich großen Thema. Die eine Seite, die Radikalen, wollten einen Fahrplan, der ein globales Ende der Nutzung fossiler Brennstoffe zu einem bestimmten Zeitpunkt festlegt. Die andere Seite wollte so etwas einfach nicht.

Etwa die Hälfte der fast 200 anwesenden Länder stand auf jeder Seite. Aber nach den Regeln der UNO muss eine Einigung einstimmig erzielt werden, sodass die Hälfte ziemlich wenig war.

Die verrückte EU und Großbritannien führten tatsächlich die Radikalen an und bestanden bis kurz vor Schluss darauf, dass die endgültige Vereinbarung diesen Übergang enthalten müsse. Glücklicherweise war dies nicht der Fall. Tatsächlich wurden fossile Brennstoffe nicht erwähnt – ein Sieg für die Realität.

Dann wird es wirklich interessant, möglicherweise sogar kritisch. Eine Verpflichtung zu einem Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen war nicht Teil des COP-30-Abkommens, aber Brasilien versprach eine Initiative außerhalb des UN-Prozesses, die auf einem von Kolumbien und etwa 90 anderen Nationen unterstützten Plan aufbaut.

Das ist, gelinde gesagt, ein gewagter Präzedenzfall. Wie funktioniert dieser neue Prozess? Steht er in Konkurrenz zum UN-COP-Prozess, der 1992 mit einem von allen teilnehmenden Ländern ratifizierten Vertrag ins Leben gerufen wurde? Werden die Entscheidungen des neuen Prozesses eine solche Rechtsgrundlage haben? Er könnte sogar so weit kommen, dass er den UN-COP-Prozess ersetzt, den viele Länder als veraltet bezeichnen. Wie er funktioniert, ist völlig unklar.

Kurz gesagt, Brasilien hat den COP-Prozess so sehr vermässelt, dass nun ein undefinierter neuer Prozess im Gange ist. Bleiben Sie dran bei CFACT, während sich diese Tragikomödie weiterentwickelt.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/11/24/cop-30-fumbles-the-hard-issue-into-the-future/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

NOAA Meeresspiegeldaten – Teil 1: Variation der einzelnen Teilgebiete

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2025

Dr. Alan Welch FBIS FRAS

Nachdem ich die [hier](#) veröffentlichten Meeresspiegeldaten der letzten sieben Jahre untersucht hatte, bot sich die Gelegenheit, die gleichen Verfahren auf diese veröffentlichten [NOAA-Daten](#) anzuwenden.

Diese Datensätze wurden in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht und enthielten die Meeresspiegelmessungen von fünf einzelnen Satelliten sowohl weltweit als auch für 24 Teilgebiete der Ozeane, Meere und Golfs. Da für jedes Teilgebiet mindestens 5 Grafiken erstellt wurden, sind insgesamt weit über 130 Grafiken entstanden, was für eine Veröffentlichung in Papierform zu viel ist. Sie sind jedoch alle über diesen [Google Drive-Link](#) abrufbar.

Diese Studie wird nicht näher darauf eingehen, sondern dient lediglich als Archiv für die Grafiken, damit andere darauf zugreifen können. Die folgenden Anmerkungen beschreiben die Studie.

1. Sowohl die einzelnen Satellitenergebnisse als auch die kombinierten Ergebnisse für jeden Meeresabschnitt wurden untersucht, aber diese Studie befasst sich nur mit Letzteren. Es wurden Diagramme für alle Meeresabschnitte erstellt. Einige Aspekte der einzelnen Satellitenergebnisse werden in Teil 2 behandelt.

2. Die Reihenfolge der Darstellung weicht wie folgt von der Reihenfolge der NOAA ab:

Zunächst die globalen Ergebnisse.

Als nächstes werden 22 Untermeere in aufsteigender Reihenfolge ihres Ostwertes aufgelistet. Der Ostwert für jedes Gebiet ist definiert als die Anzahl der Längengrade E, um die ein ungefährender Mittelpunkt des Untermeeres östlich des 180. Längengrades liegt. Der Grund dafür ist, dass für den unwahrscheinlichen Fall, dass sich ein oder mehrere abgeleitete Parameter in Längsrichtung systematisch ändern, dies aufschlussreich wäre.

Schließlich die beiden globalen Gebiete, nämlich die südlichen Ozeane und die Tropen.

3. Bei der Analyse der kombinierten Ergebnisse werden die Werte von zwei Satelliten mit dem gleichen Datum/der gleichen Uhrzeit gemittelt.

4. Die Daten stammen aus dem September 2024. Die neuesten verfügbaren Daten beziehen sich auf etwa Ende Februar 2025. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments gab es seit Februar 2025 keine Aktualisierungen.

5. Die für jeden Bereich erstellten Grafiken sind wie folgt, wobei die Grafiken für das Gelbe Meer zur Veranschaulichung verwendet werden:

- Eine Grafik (Abbildung 1) aller Satellitenmesswerte, farblich gekennzeichnet für jeden Satelliten.

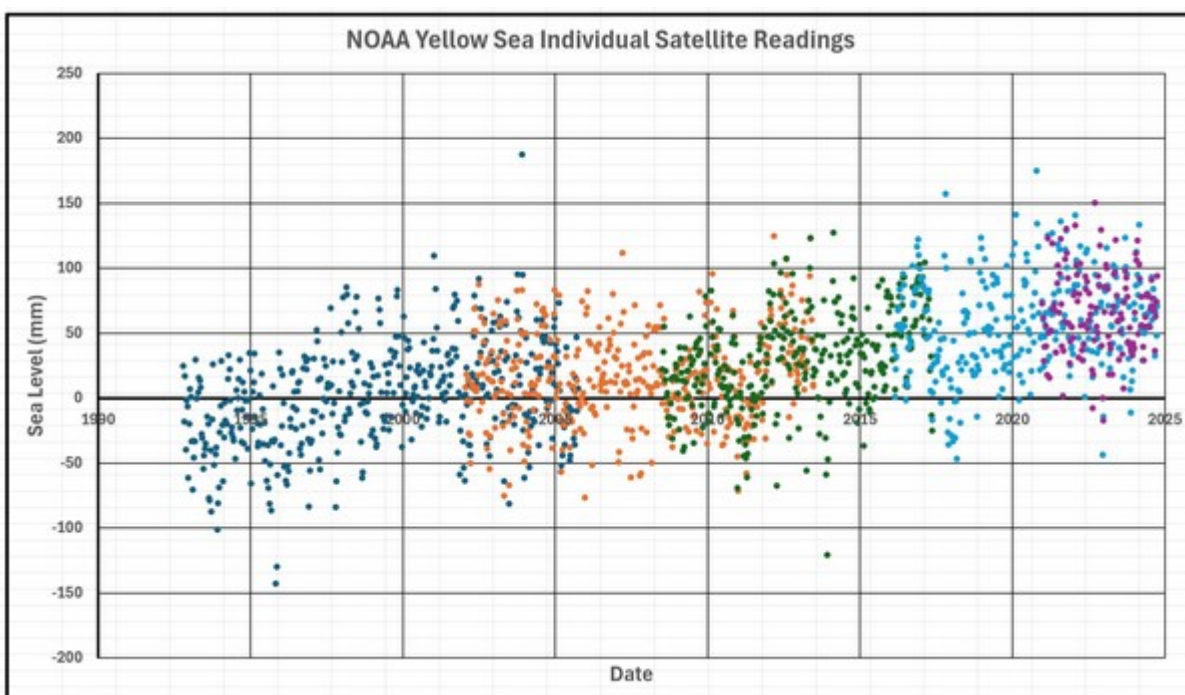


Abbildung 1

- Ein Diagramm (Abbildung 2) der vollständigen kombinierten Daten mit den linearen und quadratischen Best-Fit-Linien, die zusammen mit ihren Gleichungen dargestellt sind. Es mag den Anschein haben, dass eine übermäßige Genauigkeit verwendet wurde, aber Vorsicht ist besser als Nachsicht. Manchmal wurden tatsächliche Jahresdaten wie 1993 verwendet, und wenn deren Potenzen in Gleichungen vorkommen, muss zusätzliche Genauigkeit verwendet werden, um die Richtigkeit zu gewährleisten.

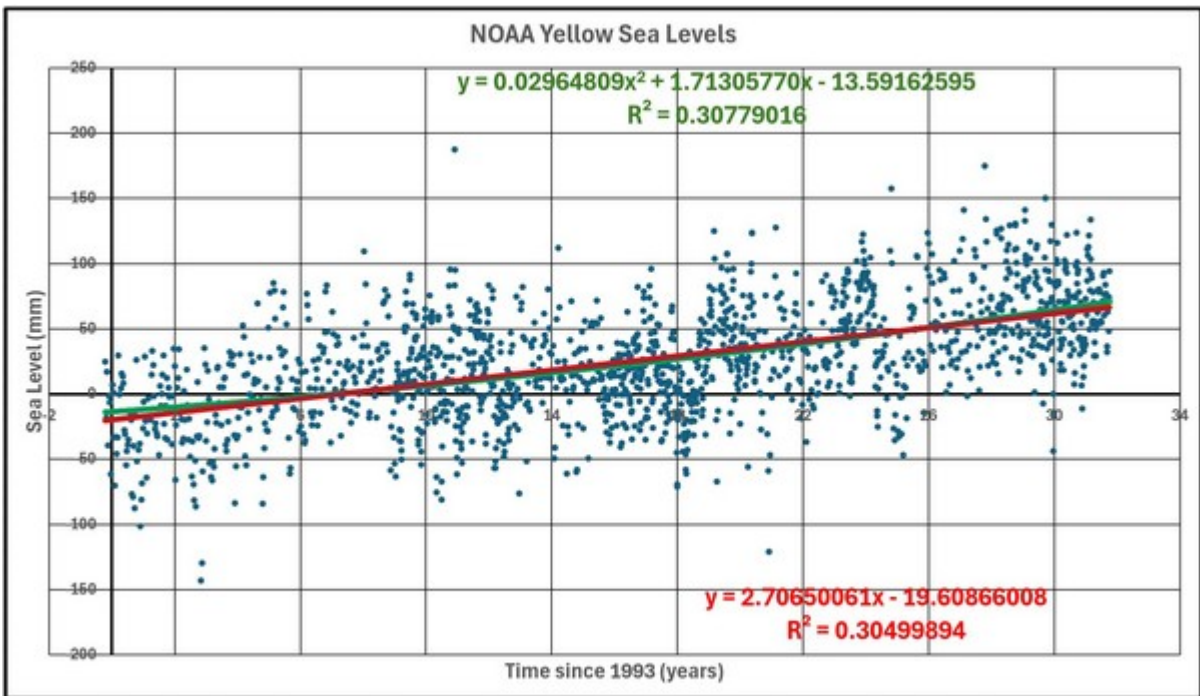


Abbildung 2

- Ein Diagramm (Abbildung 3) der Residuen, definiert als der tatsächliche Wert minus dem äquivalenten Wert auf der linearen Best-Fit-Linie. Hinzugefügt wurde eine Best-Fit-Sinuskurve, die durch einen iterativen Prozess berechnet wurde, zusammen mit den Parametern dieser Kurve.

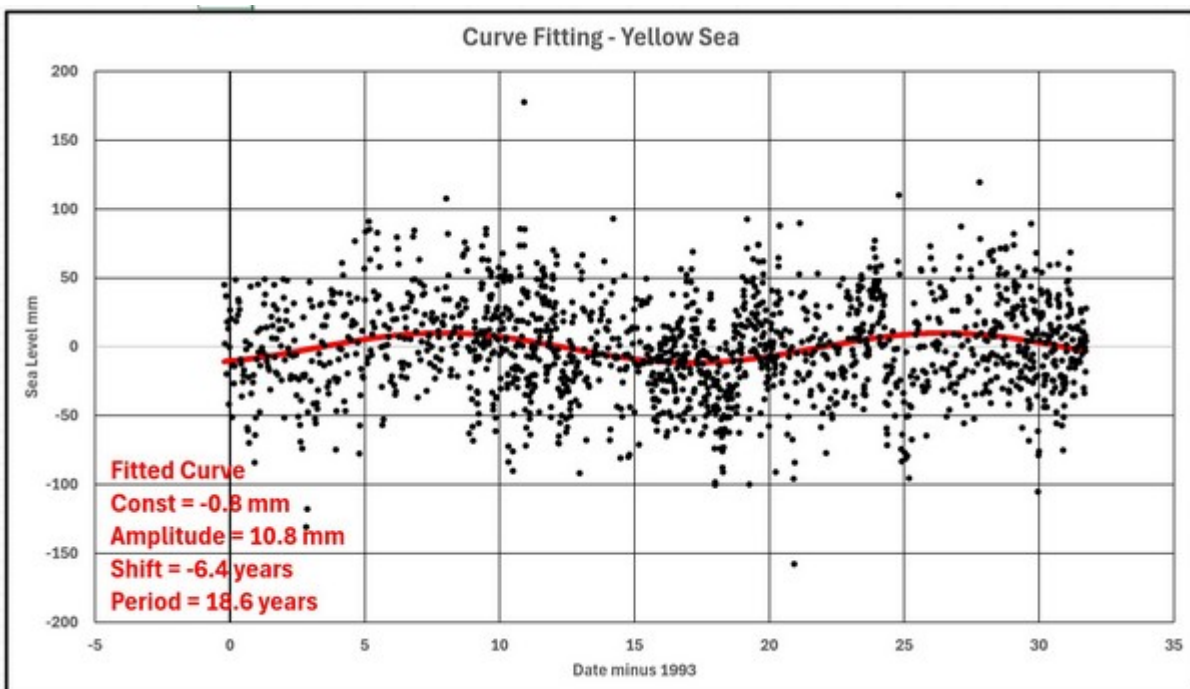


Abbildung 3

- Abbildung 4 zeigt eine Spektralanalyse der Daten, die Spitzenwerte im Allgemeinen zwischen etwa 10 und 40 Jahren anzeigt. In der Regel sind Spitzenwerte mit einer Periode von etwa 10 Jahren oder weniger auf Schwankungen der Sonneneinstrahlung oder El-Niño-Ereignisse zurückzuführen.

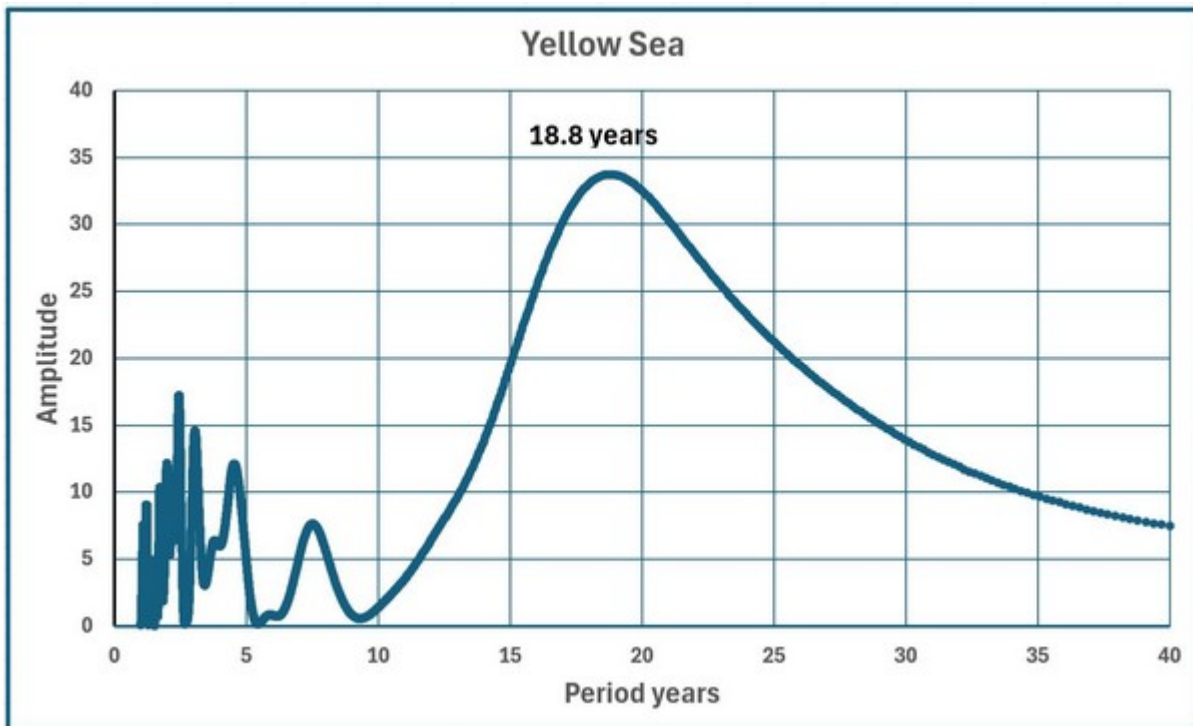


Abbildung 4

- Eine Grafik (Abbildung 5) zeigt, wie sich die abgeleitete „Beschleunigung“ im Laufe des Jahres verändert. In früheren Veröffentlichungen wurde darauf hingewiesen, dass diese Grafik für die Analyse des globalen Meeresspiegels aufgrund ihrer zeitlichen Veränderung von Bedeutung ist. Die Form scheint einer leicht unterdämpften sinusförmigen Schwingung zu ähneln, doch die Veränderungen vollziehen sich so langsam, dass eine Wiederholung für mehrere andere Meeresgebiete aufschlussreich sein könnte.

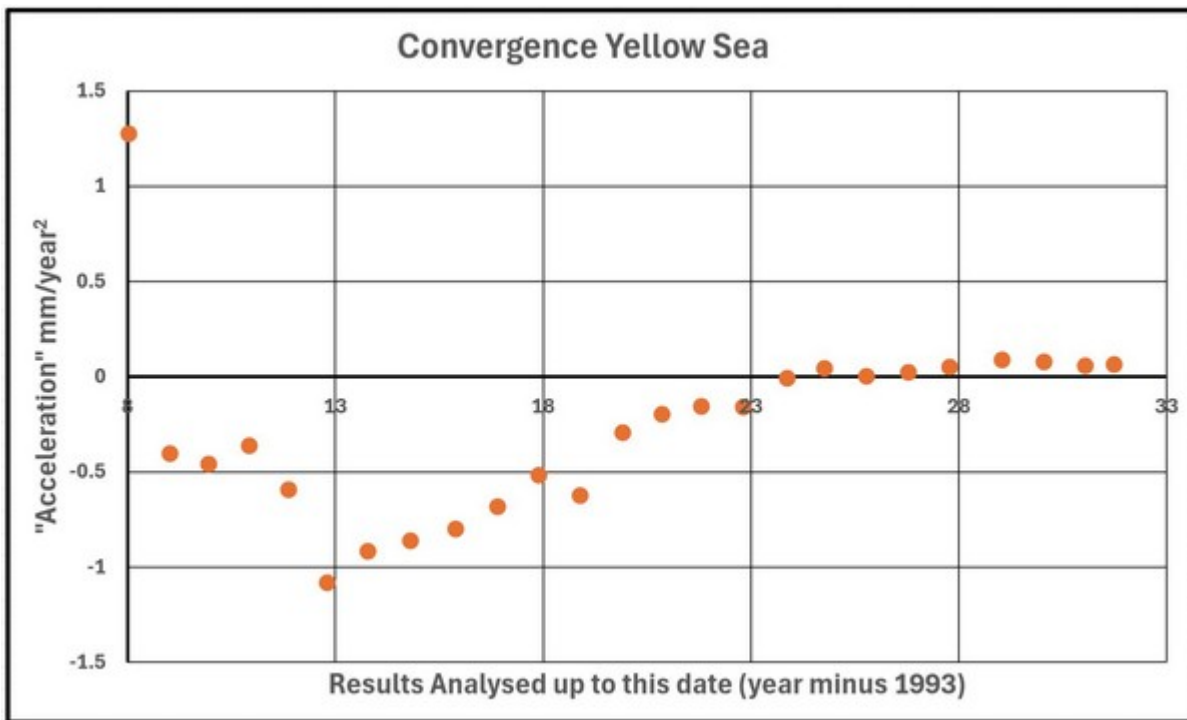


Abbildung 5

An dieser Stelle ein kurzer Gedanke zum Begriff „globaler Meeresspiegel“. Sowohl Gezeitenpegel als auch Satellitenmessungen sind nicht global. Erstere decken nur einen sehr begrenzten Teil des Meeres ab, aber die Länge der Überwachung kann nützlich sein, da einige davon über 200 Jahre zurückreichen. Umgekehrt beträgt die Satellitenabdeckung etwas mehr als 30 Jahre und umfasst 95 % der Meere. In früheren Arbeiten habe ich vermutet, dass diese fehlenden 5 % die Ursache für die sinusförmige Schwankung in der globalen Variation sind. Außerdem, dass die fehlenden 5 % hauptsächlich im Nordatlantik, in der Nordsee und im Arktischen Ozean zu finden sind. Eine vor einigen Jahren durchgeführte Voruntersuchung mehrerer Pegelmessdaten von Häfen in diesen Gebieten war vielversprechend, aber es wurde eine weitere Studie durchgeführt, die sich stärker auf Spektralanalysen stützt, umfassender ist und über die zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden wird.

Die Ergebnisse der verschiedenen Analysen wurden in mehreren Tabellen zusammengestellt. Es wurde eine erste vorläufige Betrachtung der Satelliten- und Residuenplots vorgenommen, um festzustellen, ob irgendwelche Daten verdächtig waren. Nach der Berechnung aller Residuen wurde für jedes Meer ein Histogramm erstellt und die Standardabweichung abgeleitet. Die Tabelle mit den statistischen Daten ist in Tabelle 1 dargestellt:

Section	Standard	Stats Check
Name	Deviation	of Residuals
	Residuals mm	Max(Abs) / S D
Global	4.5	3.5
Bering Sea	28.2	4.0
North Pacific Ocean	13.1	4.0
Pacific Ocean	8.2	3.4
Nino 3.4	13.9	3.5
Gulf of Mexico	27.0	3.8
Caribbean Sea	21.4	4.0
North Atlantic Ocean	15.2	3.5
Atlantic Ocean	8.9	3.9
North Sea	61.4	5.5
Adriatic Sea	49.8	4.8
Mediterranean Sea	38.2	4.5
Baltic Sea	136.7	3.2
Persian Gulf	53.4	5.0
Arabian Sea	21.4	3.4
Indian Ocean	10.7	3.8
Bay of Bengal	32.2	3.9
Andaman Sea	59.0	4.2
South China Sea	33.6	13.3
South China Sea (2)	31.7	4.6
Indonesian Sea	56.0	2.9
Yellow Sea	36.0	4.9
Sea of Japan	32.0	3.9
Sea of Okhotsk	25.4	3.5
Tropics	5.3	11.9
Tropics (2)	5.0	3.8
Southern Ocean	6.4	3.7

Tabelle 1

Das Südchinesische Meer und die Tropen wiesen jeweils einen verdächtigen Messwert auf. Die Berechnung des Verhältnisses des maximalen Absolutwerts eines beliebigen Residuals zur Standardabweichung ergab Werte von 13,30 bzw. 11,80, die sehr groß sind, weshalb sie durch den Durchschnitt der beiden benachbarten Werte ersetzt wurden. Die Analysen wurden dann mit Tabelle 2 fortgesetzt, in der die Steigungen und „Beschleunigungen“ für jedes Meer angegeben sind. Die Ergebnisse für das Südchinesische Meer und die Tropen werden nur unter Verwendung der modifizierten Daten dargestellt.

	Easting	Slope	Quadratic	"Acceleration"
Area	Degrees	mm/year	Coefficient	mm/year²
Global	NA	3.16	0.041	0.081
Bering Sea	2	1.88	0.076	0.151
North Pacific Ocean	10	3.45	0.088	0.177
Pacific Ocean	30	2.94	0.048	0.095
Nino 3.4	40	3.21	0.046	0.092
Gulf of Mexico	90	4.50	0.126	0.252
Caribbean Sea	105	3.28	0.110	0.220
North Atlantic Ocean	135	3.09	0.114	0.228
Atlantic Ocean	155	3.25	0.05	0.101
North Sea	183	3.50	0.130	0.261
Adriatic Sea	195	1.82	0.017	0.035
Mediterranean Sea	198	2.60	0.073	0.146
Baltic Sea	200	4.03	0.053	0.107
Persian Gulf	232	3.99	0.118	0.236
Arabian Sea	245	3.71	0.064	0.127
Indian Ocean	260	3.41	0.02	0.041
Bay of Bengal	268	3.60	0.005	0.010
Andaman Sea	276	3.52	-0.065	-0.130
South China Sea (2)	293	3.99	-0.043	-0.085
Indonesian Sea	298	4.28	-0.113	-0.227
Yellow Sea	303	2.71	0.030	0.059
Sea of Japan	315	3.17	0.057	0.115
Sea of Okhotsk	330	2.20	0.046	0.092
Tropics (2)	NA	3.21	0.035	0.071
Southern Ocean	NA	3.23	0.028	0.057

Tabelle 2

Der nächste Schritt bestand darin, eine Sinuskurve mittels eines iterativen Verfahrens anzupassen. Die Gleichung wird im Excel-Format angezeigt.

$$= \text{CONST} + \text{AMP} * \text{SIN}(((\text{SHIFT} + 2 * \text{A1})/\text{PERIOD}) * \text{PI}())$$

wobei CONST eine konstante mittlere Meereshöhe (mm) ist

AMP eine +/- Amplitudenvariation (mm)

SHIFT eine Phasenverschiebung (Jahre)

und PERIOD eine Periode einer vollständigen Schwingung (Jahre)

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse der Kurvenanpassung, wiederum in der Reihenfolge der aufsteigenden Ostwerte:

Section Name	Easting Degrees	Constant mm	Amplitude mm	Shift years	Phase Shift Degrees	Period years
Global	NA	-0.2	4.6	6.1	-40	27.3
Bering Sea	2	-1.1	17.1	7.5	-60	22.6
North Pacific Ocean	10	0.4	9.5	12.3	-72	30.8
Pacific Ocean	30	-0.6	6.3	1.4	-11	24.0
Nino 3.4	40	-0.1	5.0	9.6	-62	28.0
Gulf of Mexico	90	-1.0	14.7	4.8	-33	26.1
Caribbean Sea	105	-1.2	13.0	3.6	-26	24.9
North Atlantic Ocean	135	-1.2	14.6	2.3	-16	25.1
Atlantic Ocean	155	-0.2	5.9	4.8	-32	27.1
North Sea	183	-1.8	18.5	-1.1	8	24.3
Adriatic Sea	195	0.4	17.9	-7.2	99	13.1
Mediterranean Sea	198	0.2	9.0	5.2	-32	29.4
Baltic Sea	200	-0.3	13.9	14.6	-174	15.1
Persian Gulf	232	-1.4	12.6	-2.0	30	12.2
Arabian Sea	245	-0.3	9.9	13.1	-98	24.1
Indian Ocean	260	-0.2	4.9	0.9	-11	14.9
Bay of Bengal	268	0.0	12.0	10.9	-86	22.7
Andaman Sea	276	0.6	13.2	17.7	-132.8	24.0
South China Sea (2)	293	-1.3	18.4	-9.0	147.3	11.0
Indonesian Sea	298	-2.1	39.0	-8.3	138.3	10.8
Yellow Sea	303	-0.8	10.8	-6.4	61.9	18.6
Sea of Japan	315	-1.2	9.6	-3.2	26.9	21.4
Sea of Okhotsk	330	-0.9	11.5	0.5	-4.4	20.4
23 Tropics (2)	NA	0.3	3.9	13.6	-76.7	31.9
24 Southern Ocean	NA	-0.4	3.7	2.1	-16.1	23.5

Tabelle 3

Nach den Spektralanalysen wurde ein Vergleich zwischen der aus der Gleichungsanpassung abgeleiteten Periode und der in der Spektralanalyse ermittelten Hauptperiode durchgeführt. Alle stimmten innerhalb von etwa 5 % überein, die meisten sogar innerhalb von 2 %, mit Ausnahme des Ergebnisses für den Persischen Golf, das um 50 % abwich. Die Kurvenanpassung ergab eine Periode von 12,2 Jahren, aber die Spektralanalyse zeigte zwei Peaks von 12,3 und 24,5 Jahren, wie in Abbildung 6 unten dargestellt. Eine Kurve mit besserer Anpassung und längerer Periode ist ebenfalls in der Grafikdatei zu sehen.

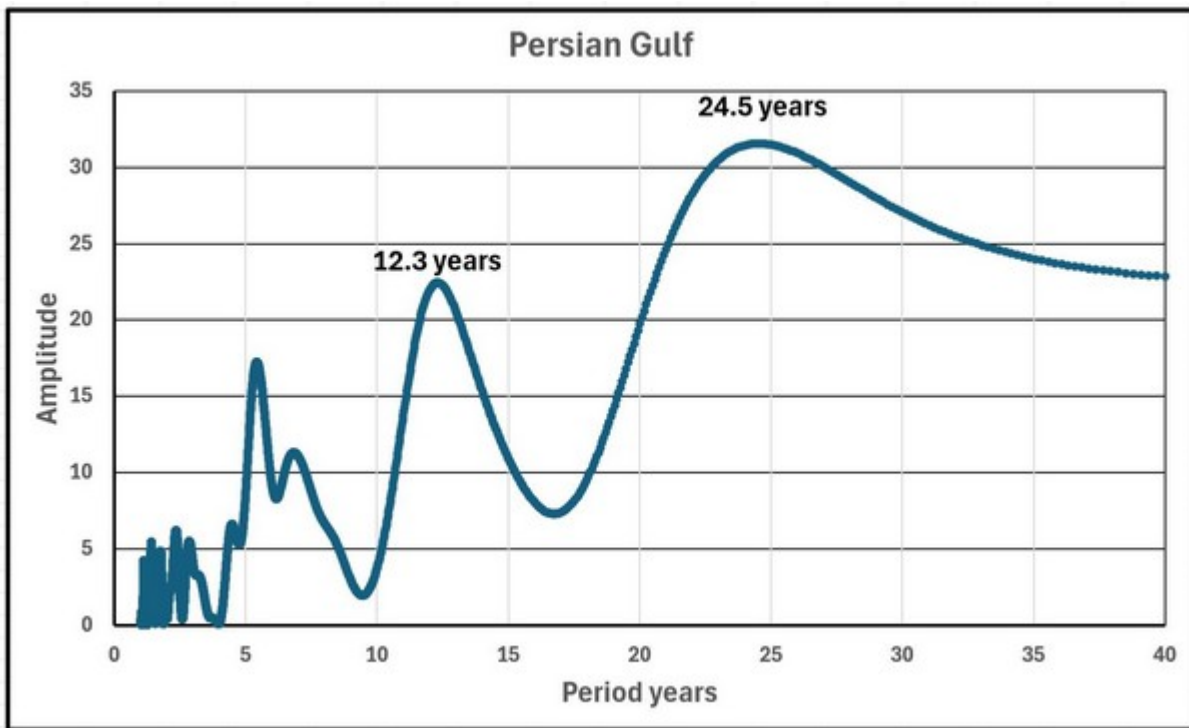


Abbildung 6

Der Indische Ozean und die angrenzenden Meere und Golfs weisen in der Spektralanalyse mehrere Spitzen oder kurze Perioden auf. Das Indonesische Meer hat eine einzige Spitze von 10,9 Jahren, was jedoch auf die Sonneneinstrahlung zurückzuführen sein könnte. Es ist mit Hunderten von Inseln übersät, die jeweils ihre eigenen Strömungsmuster aufweisen. Interessant ist jedoch das Konvergenzdiagramm, welches das gedämpfte Schwingungsmuster deutlicher zeigt, wie in Abbildung 7 zu sehen:

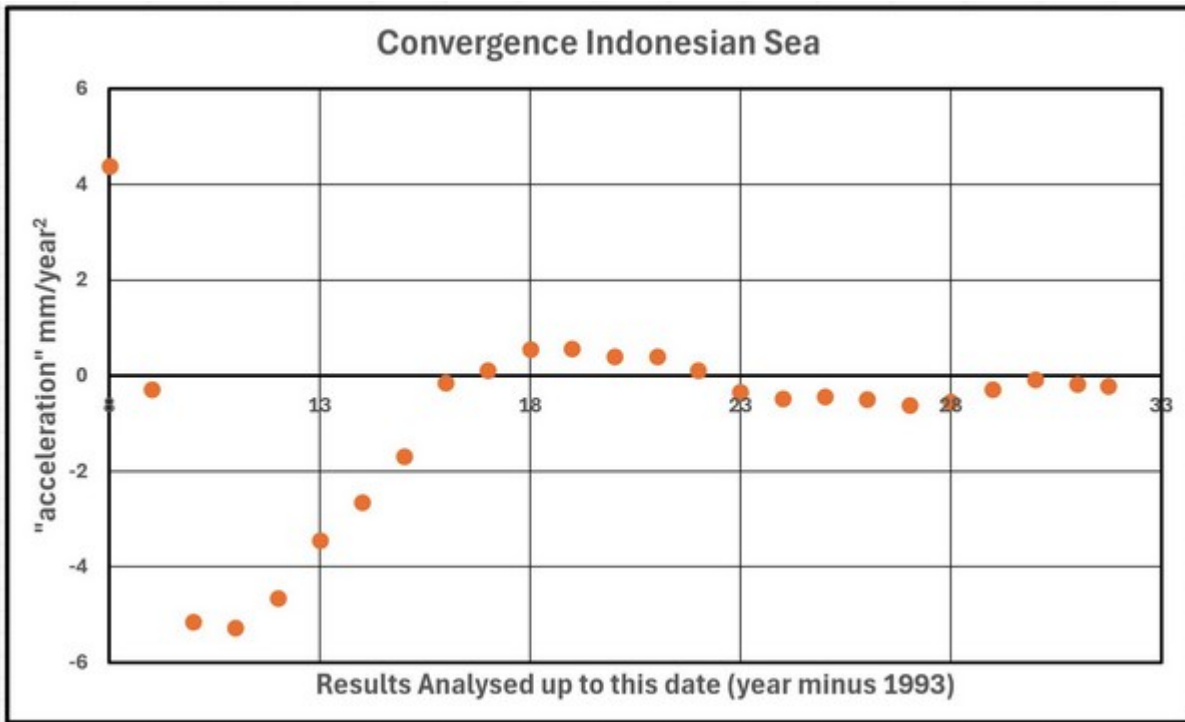


Abbildung 7

Schließlich wurde die Reihenfolge der Ostwerte [Easting] verwendet, um zu überprüfen, ob es bei einem der Parameter Abweichungen in Bezug auf die Längengrade gab. Es wurden keine eindeutigen Hinweise gefunden, aber in Abbildung 8 unten ist eine Darstellung der „Beschleunigung“ in Abhängigkeit von Easting für die 24 Gebiete zu sehen, die kein zufälliges Diagramm zu sein scheint:

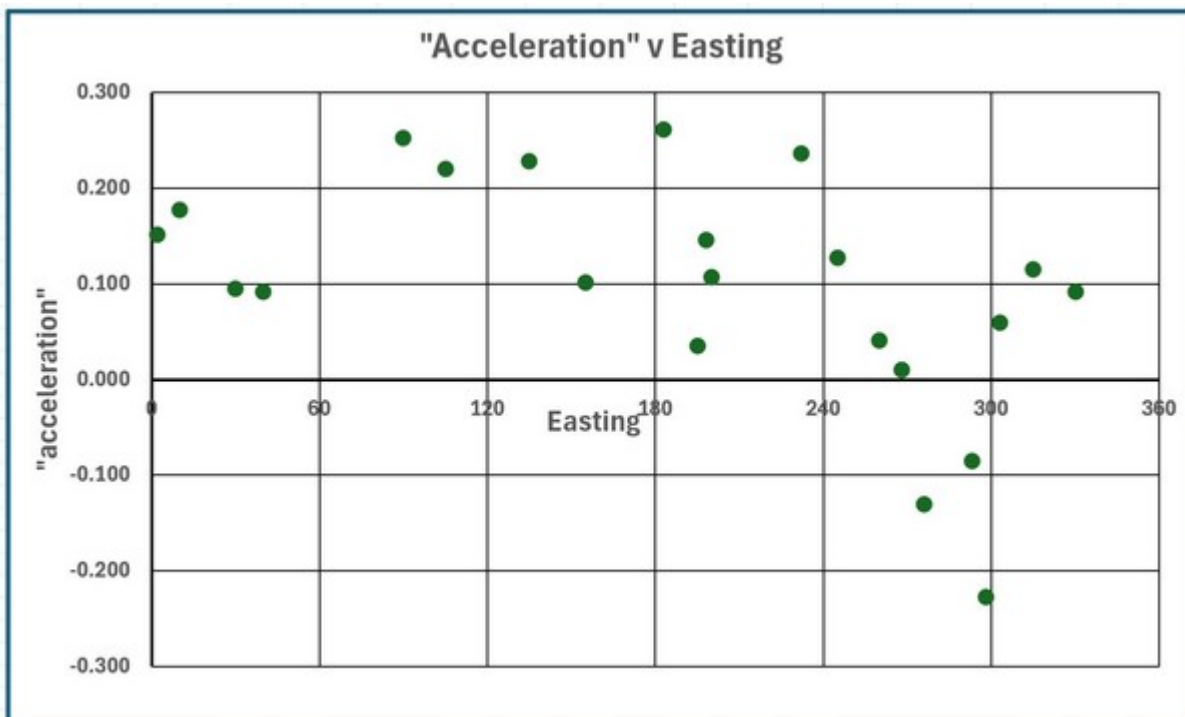


Abbildung 8

Wenn es eine dekadische Oszillation um die Erde gäbe, würde sich dies in den Phasenverschiebungen zeigen, die sich auf die Berechnung der „Beschleunigung“ auswirken würden. Dieser Effekt wurde untersucht, indem die Berechnung für den Indischen Ozean wiederholt wurde, jedoch mit Daten ab dem Jahr 2000 statt ab 1993. Bei Beginn im Jahr 1993 wird nun eine „Beschleunigung“ registriert, bei Beginn im Jahr 2000 hingegen eine „Verlangsamung“. Beide Analysen sind in der Grafikdatei dargestellt. Die entsprechenden Sinuskurven und Spektralanalysen haben sich kaum verändert.

Zu Beginn wurde festgestellt, dass es sich bei dieser Arbeit nicht um eine gründliche Analyse aller NOAA-Unterwasserdatensätze handelt, sondern eher um eine systematische Darstellung einer großen Menge von Analysen und grafischen Darstellungen, zu denen andere Stellung nehmen können. Es ist zu hoffen, dass die Leser sie informativ finden. Ich weiß, dass viele skeptisch gegenüber jeder Kurvenanpassung sind, sei sie quadratisch oder sinusförmig. Viele lehnen die Daten gänzlich ab, aber bei einer so großen Datenbank mit Messwerten schien es eine Verschwendung, keine Untersuchungen durchzuführen. Wer nicht sucht, findet auch nichts.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2025/11/25/noaa-sea-levels/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Teil 2 folgt demnächst.

COP30 rückt *Net Zero* weiter in die Ferne

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2025

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

♪ *But where are the clowns?*

Send in the clowns

Don't bother, they're here ♪

Vor vier Jahren brach Alok Sharma in Glasgow in Tränen aus, als die

Delegierten der COP26 sich weigerten, dem Ausstieg aus der Kohle zuzustimmen. Vier Jahre später hat sich wenig geändert.

Wie ich vor Beginn der COP30 vorausgesagt hatte, wurde in letzter Minute eine Einigung erzielt, die nach Drohungen mit Auszug und Wutausbrüchen letztlich niemanden zufriedenstellte.

Eine Minderheit von Ländern, angeführt von UK und der EU wollte, dass die Vereinbarung einen rechtsverbindlichen Fahrplan enthält, wie und wann die Welt den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen vollziehen soll – etwas, zu dem sich die Welt auf der COP28 grundsätzlich verpflichtet hatte. Ein solcher Fahrplan würde das, was bisher nicht mehr als ein vages Versprechen war, irgendwann in der Zukunft etwas zu unternehmen, mit konkretem Inhalt füllen.

Die Mehrheit der Länder lehnte jedoch den Plan von UK ab, für den sich Ed Miliband vehement eingesetzt hatte. Obwohl mit dem Finger auf die arabischen Ölstaaten gezeigt wurde, waren es China und Indien, unterstützt von vielen asiatischen und afrikanischen Nationen, deren Wirtschaft von fossilen Brennstoffen abhängt und die diese benötigen, um die Lebensbedingungen ihrer Bevölkerung zu verbessern, die diese Idee zu Fall brachten.

UK und die EU sowie eine kleine Handvoll lateinamerikanischer Länder und Pazifikinseln schickten sogar einen Brief an den COP-Präsidenten, in dem sie drohten, jedes Abkommen zu blockieren, das keine feste Verpflichtung zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen enthält. Aber alles war vergeblich, da die COP-Präsidentschaft ihre Forderungen einfach ignorierte und ihnen stattdessen eine „Friss oder stirb“-Entscheidung anbot. Auf demütigende Weise mussten UK und EU zurückweichen.

Das endgültige Abkommen enthielt weder einen Fahrplan noch eine strengere Formulierung zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen. Die einzige Erwähnung war eine beiläufige „Anerkennung“ des bereits auf der COP28 vereinbarten Übergangs. Ed Miliband musste dies hinnehmen und behauptete pathetisch, das Treffen sei ein „Schritt nach vorne“ gewesen – die beiden Schritte zurück erwähnte er nicht!

Eine der Erkenntnisse von Belém war der Niedergang Europas als Machtfaktor in der Weltpolitik. Der Rest der Welt schenkt den Äußerungen von unbedeutenden Persönlichkeiten wie Ed Miliband und Wopke Hoekstra, dem EU-Klimakommissar, keine Beachtung mehr. Warum sollte man Entwicklungsländern billige, reichlich vorhandene fossile Brennstoffe verweigern, nur weil diese beiden das sagen?

In Wahrheit war dies die COP, bei der fromme Plattitüden auf die kalte, harte Realität trafen. Und die kalte, harte Realität hat gewonnen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Während die reichen westlichen Länder nach wie vor entschlossen sind,

unabhängig von den damit verbundenen Kosten und Schäden das Netto-Null-Ziel zu verfolgen, hat der Rest der Welt längst erkannt, dass fossile Brennstoffe ein lebenswichtiges Gut und kein Luxus sind.

Das andere Hauptthema der Diskussion war Geld. Wieder einmal gingen die ärmeren Länder leer aus, trotz einer bedeutungslosen Vereinbarung, die Mittel für die Anpassung an den Klimawandel von derzeit rund 40 Milliarden Dollar pro Jahr zu verdreifachen. Ich sage bedeutungslos, weil dies immer noch aus dem gleichen 300-Milliarden-Dollar-Fonds finanziert werden muss, der bei der COP29 im letzten Jahr für 2035 versprochen wurde.

Miliband und die EU waren doppelt enttäuscht, dass ihre Versuche, China und die arabischen Länder, die unglaublicherweise immer noch als „Entwicklungsländer“ eingestuft werden, dazu zu bewegen, ihren gerechten Anteil zu zahlen, auf taube Ohren stießen.

Vielleicht könnte Miliband Rachel aus der Buchhaltung bitten, in ihrem Haushalt zu erklären, woher sie das Geld für all diese Hilfsleistungen nehmen will.

Selbst zur Eindämmung der Entwaldung, die dem brasilianischen Präsidenten Lula sehr am Herzen liegt, enthielt die Vereinbarung nur wenige Aussagen.

Aber egal! Wie Georgina Rannard von der BBC begeistert verkündete, hat die COP30 einen neuen „Gender-Aktionsplan“ verabschiedet. Dann ist ja alles gut!

Was war der Sinn des Ganzen? Rund 50.000 Menschen flogen nach Belém, um an der Konferenz teilzunehmen, darunter mehr als 200 aus Großbritannien. Tausende weitere kamen, um vor dem Zentrum zu protestieren. Die BBC schickte sogar sechzehn Mitarbeiter, die mit ihrer üblichen Selbstherrlichkeit herumwanderten. Riesige Teile des Regenwaldes wurden zerstört, um neue Straßen zu bauen.

Und wofür das alles?

Seit den aufregenden Tagen in Paris vor zehn Jahren sind die Emissionen weiter gestiegen. Trotz aufeinanderfolgender COP-Gesprächsrunden ist die Welt nicht einmal näher daran, die Emissionen in absehbarer Zukunft zu reduzieren, geschweige denn vollständig abzubauen.

Die COP30 hält immer noch an dem Mantra fest, die Erwärmung auf 1,5 °C gegenüber dem Niveau der Kleinen Eiszeit zu begrenzen, und hält an der falschen Annahme fest, dass dies noch „in Reichweite“ sei. Das war schon immer eine unmögliche Illusion; tatsächlich haben wir bereits fast 1,5 °C erreicht, ohne dass dies irgendwelche nachteiligen Auswirkungen gehabt hätte.

Die BBC formulierte es so: „Ein Beobachter sagte, er habe noch nie so

viele Menschen gesehen, die von so geringen Fortschritten bei einer COP so enttäuscht waren.”

<https://climateactiontracker.org/publications/warming-projections-global-update-2025>

Der ganze Zirkus wird natürlich nächstes Jahr in der Türkei wieder stattfinden, mit den gleichen unvermeidlichen Ergebnissen.

♪ *Where are the clowns?*

There ought to be clowns

Well, maybe next year... ♪

[Die Zeilen stammen aus einem wunderschönen Lied von Judy Collins, welches man sich [hier](#) anhören kann / sollte. – Hervorhebung im Original. A. d. Übers.]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/11/28/cop30-leaves-net-zero-further-away-from-ever/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE